

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
8 (1882)**

105 (5.5.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1036087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1036087)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspalt ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No 105.

Freitag, den 5. Mai 1882.

VIII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 3. Mai. Der Gesetzentwurf, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, ist heute dem Reichstage zugegangen. Derselbe entspricht im Ganzen und Großen den Mittheilungen, welche von officiöser Seite über seinen Inhalt bereits gemacht sind.

Von dem social-demokratischen Abgeordneten Liebknecht ist ein Antrag wegen Aufhebung sämtlicher Ausnahmegesetze eingebracht worden; dazu gehören das Jesuitengesetz, das Expatrirungsgesetz, das Socialistengesetz, der Kanjelparagraph und der Dictaturparagraph für Elsaß-Lothringen. Unterzeichnet ist der Antrag außer von 12 Social-Demokraten von den Fortschrittlern Benzmann, Philipps und Wendi.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine wird, nachdem sich der Bundesrath mit demselben eingehend beschäftigt hat, nunmehr dem Reichstage alsbald zugehen. Gutem Vernehmen nach sind Subalternofficiere und Aerzte, welche im Range der Subalternofficiere stehen, so lange sie weder verheirathet sind noch unverheirathete eheliche oder durch nachfolgende Ehe legitimirte Kinder unter 18 Jahren haben, von Entrichtung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge befreit. Andererseits erlischt die Verpflichtung zur Entrichtung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge u. A. auch für den Verpflichteten, welcher weder verheirathet ist noch unverheirathete eheliche oder durch nachfolgende Ehe legitimirte Kinder unter 18 Jahren besitzt, mit dem Zeitpunkte der Verletzung in den Ruhestand.

Im Herrenhause hat Graf v. Schlieben, von Mitgliedern der Rechten zahlreich unterstützt, folgende Interpellation eingebracht: Unterzeichneter richtet an die königliche Staatsregierung die Frage: 1) Ist es der königlichen Staatsregierung bekannt, daß in den böhischen Provinzen des Staates die Parcellirungen — sogenannte Ausschachtungen — von Bauerngrundstücken in einer, die Existenz des Bauernstandes gefährdenden Ausdehnung in den letzten Jahren zugenommen haben? und 2) gedenkt die königliche Staatsregierung hiergegen einzuschreiten?

Das Herrenhaus nahm den noch ausstehenden Artikel des Kirchengesetzes nach der Commissionssassung an und genehmigte das ganze Gesetz mit 87 gegen 32 Stimmen. Zu dem Antrag Befehlens, in § 3 statt deutsche Universität zu setzen: deutsche Staatsuniversität, erklärte der Cultusminister, die Regierung verleihe unter deutscher Universität nur eine in den Reichsgrenzen liegende Universität.

Daß Herr v. Kleist-Rogow sich im Herrenhause gegen

das Tabakmonopol ausgesprochen hat, ist auch ein Zeichen dafür, wie sehr der Wind weht. Kurz vor der Reichstagswahl, als man noch nicht wußte, wie das Verdict der Wählerschaft ausfallen würde, hielt der Redner sich in seinen Wahlreden eher auf der Monopolseite und that dabei den Klaffischen, vielversprechenden Auspruch: „Wenn viele Tabakarbeiter zu Grunde zu gehen fürchteten, so möchten sie auf den lieben Gott vertrauen, der ihnen schon helfen werde“. Seitdem ist die Abneigung des Reichstagsabgeordneten für Herford gegen das Monopol recht gewachsen. Er ist übrigens einer derjenigen Conservativen, die sich von jeher am selbstständigsten gegen den Fürsten Bismarck gehalten haben.

Im Abgeordnetenhause stand gestern die erste Lesung des Verwendungsgesetzes auf der Tagesordnung. Namens der National-Liberalen führte Abg. v. Wenda aus, daß man, um an diesem Gesetz ein Interesse zu haben, zur Bewilligung umfangreicher neuer Reichseinnahmen, insbesondere des Tabakmonopols, entschlossen sein müsse. Die National-Liberalen würden aber das Tabakmonopol zurückweisen und könnten daher auch von dem Verwendungsgesetz sich keinen Nutzen versprechen. Eine Reform der direkten Steuern könne auch ohne Hilfe des Reichs erfolgen, allein Vorlagen über Reform der directen Staats- und der Communalsteuern hätten vergeblich auf sich warten lassen. Auf dem in dem Verwendungsgesetz eingeschlagenen Wege reise man das bestehende Steuersystem ein in der Jagd nach ganz luftigen Projecten und Idealen. Die National-Liberalen glaubten nicht, daß aus diesem Gesetzentwurf irgend etwas Annehmbares zu machen sei.

Wie bereits berichtet wurde, hat sowohl die liberale Vereinigung als die Fortschrittspartei beschlossen, der Verweisung der Monopolvorlage an eine Commission zu widersprechen und für die ausschließliche Plenarberatung einzutreten. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, besteht auch innerhalb der nationalliberalen Fraktion die Neigung, dieser die unbedingte Gegnerschaft wider das Monopol befehlenden Beratungsform zuzustimmen; vorläufig ist angeregt worden, durch Delegation der drei Fractionen eine Verständigung derselben hierüber herbeizuführen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erlischt in der gegenwärtigen parlamentarischen Beibringung, der Thatsache des längeren Zusammenhanges von Reichstag und Landtag, einen Beweis für die Nothwendigkeit, immer wieder auf den Vorschlag der zweijährigen Budgetperioden zurückzukommen. Die Ausführungen des Mattes Klingens fast, als ob noch in der gegenwärtigen Reichstagsession wieder eine Vorlage über diesen Gegenstand zu erwarten wäre. Die Ablehnung

seitens des Reichstags wäre kaum zweifelhaft. Wir meinen, wir würden bald aus allen durch das Uebermaß parlamentarischer Verhandlungen entstehenden Verlegenheiten befreit werden, wenn die Regierung sich entschließen könnte, auf das Einbringen von Vorlagen zu verzichten, die von vornherein der Ablehnung sicher sind und von deren Verathung ein praktischer Gewinn nicht zu erwarten ist.

Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die 36. Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 12.—14. September d. J. in Leipzig, der Geburtsstätte des Vereins vor nun 50 Jahren, stattfinden soll und ladet die Mitglieder und Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Betheiligung ein. Etwaige Vorträge sind unter Bezeichnung des Gegenstandes bis Ende August beim Centralvorstand in Leipzig anzumelden.

Ueber die den ordinirten Hilfsgeistlichen zustehende Befugniß, mit beratender Stimme an der Kreisynode Theil zu nehmen, hat der evangelische Oberkirchenrath dahin Entscheidung getroffen, daß die bezügliche Bestimmung der Generalsynodal-Ordnung zwischen gewählten und auf Grund ihrer Amtstellung der Synode angehörnden Mitgliedern unterscheidet, zu den Letzteren auch ordinirte Hilfsgeistliche gehören, welche mit beratender Stimme zur Theilnahme befugt sind. In zweifelhaften Fällen entscheide aber über das Vorhandensein einer solchen Amtseigenschaft lediglich die kirchliche Aufsichtsbehörde: „Es hieße den Bestand der kirchlichen Aemter und der damit verbundenen Berechtigungen in Frage stellen, wenn die Entscheidung hierüber in das Ermessen der einzelnen Synoden gelegt sein sollte. Die geistlichen Aemter und deren Träger in ihren kirchenordnungsmäßigen Befugnissen zu schützen, sind die Aufsichtsbehörden ebenso berechtigt, wie verpflichtet.“

Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, trifft in 14 Artikeln neue Bestimmungen über eine größere Anzahl von Gewerbetreibenden. Die wichtigsten dieser Artikel sind folgende: Art. 2. An die Stelle des letzten Absatzes des § 30 der Gewerbeordnung treten folgende Bestimmungen: Hebammen bedürfen eines Prüfungszeugnisses der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde. Auch können die Landesregierungen den Betrieb des Hufbeschlagswerkes von der Beibringung eines solchen Zeugnisses abhängig machen. Art. 3 setzt für Musikaufführungen und sonstige Lustbarkeiten die Ertheilung einer besonderen Erlaubniß fest. Die Erlaubniß ist zu versagen: 1) wenn gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die beabsichtigten

31)

### Herodias.

Roman von Carl Hartmann. Bln.

(Fortsetzung.)

„Sie werden mir zugestehen müssen, Herr Doctor, daß Sie früher gegen meine Cousine nicht freundschaftlich gesinnt waren, der Stachel sitzt noch in ihrer Brust, und so sehr sie sich auch dagegen sträubt, von einem gewissen Argwohn kann sie sich nicht frei machen. Albertine sagte mir, sie habe sich gleich am ersten Tage hinreißen lassen, den mächtigen Eindruck, den Sie auf ihr Herz gemacht, zu verrathen. Nun kann sie sich des entgeglichen Gedankens nicht erwehren, daß Sie Ihre Leidenschaft für sie nur als Mittel zum Zweck benutzen, daß Sie nur aus speculativen Gründen, nicht aus innerem Herzensdrange ihr den Hof machter und Gefühle heuchelten, die Sie nicht empfänden und die nach wie vor dem Fräulein von Wattenberg gehörten.“

„Gott im Himmel!“ rief der Rechtsanwalt hervor, „welch ein wahnsinniger Verdacht. Und welche einen denkbaren Zweck könnte ich nach ihrer Meinung verfolgen?“

„Sie ist von der Furcht durchdrungen, nur deshalb könnten Sie ein solches Spiel mit ihrem Herzen treiben, nur deshalb ihre Liebe auf diesen Höhepunkt bringen, damit sich ihre Gedanken nicht zu Reinhold verirren, weil, wenn sie ihn wirklich lieben lernte, eine Gefahr für Ihre Intrigue, Herr Doctor, eintreten könnte.“

Der Doctor von der Lohe sah wie versteinert da, er war über die Worte, die er soeben vernommen, so vollständig consternirt, daß es ihm im ersten Augenblick unmöglich war, selbst ein Wort zu finden, um sich zu vertheidigen. Es ging ihm durch den Kopf, daß er der Baronin früher in einer Weise gegenübergetreten war, die ihr wohl die Berechtigung geben konnte, ihn aller möglichen Intriguen für fähig zu halten. Hätte er doch damals schon die Ahnung gehabt, daß er selbst noch einmal für sie in Leidenschaft entlammt werden würde, wie ganz anders hätte er seinen Charakter vor ihr

verborgen. Da er sie in der Hand hielt, da sie von ihm abhängig war, hatte er sich auch gar nicht genirt, ihr zu zeigen, welche Mittel er anwandte, und daß ihm jedes recht sei, um zum Ziele zu gelangen. Diese Unvorsichtigkeit fiel mit furchtbarer Schwere jetzt auf ihn selbst zurück. Sie kannte seine Virtuosität, Intriguen einzufädeln und sie mit hartnäckiger Consequenz durchzuführen, so lag es ja gar nicht so fern, daß sie auch hier eine mit Consequenz durchgeführte Intrigue vermuthete.

Sein Gesicht hatte sich geröthet, das asthmatische Athmen wurde lauter.

„Liebe Frau Doctor“, sagte er nach einer Pause, in der er starr vor sich hingeblickt, „so sehr hat mich noch nie etwas geschmerzt, als die Mittheilung, daß die Frau, die ich von ganzer Seele liebe, mir mißtraut. O, das ist bitterhart! Und ist es möglich, nach diesem Geständniß noch daran zu glauben, daß sie mich liebt?“

„Woher dieser schreckliche Kampf Ihres Innern, Herr Doctor, wenn sie Sie nicht liebte? Eben weil sie Sie liebt und an Ihre Liebe nicht glaubt, ist sie so namenlos unglücklich!“

„Sie sprachen vorhin, verehrte Freundin, von außerordentlichen Mitteln, durch die die Baronin vielleicht von diesem unglückseligen Argwohn gtheilt werden könne. Nennen Sie mir, und noch in dieser Stunde, wenn ich's vermag, bin ich bereit, sie in Anwendung zu bringen.“

„Ich will Ihnen nicht verschweigen, was ich weiß, aber bevor ich Ihnen das Geheimniß anvertraue, müssen Sie mir das heilige Versprechen geben, unter keinen Umständen, Sie mögen nun darüber denken, wie Sie wollen, der Baronin zu verrathen, daß wir Beide über diesen Gegenstand auch nur ein einziges Wort gesprochen. Bertina würde es mir nie verzeihen, wenn sie erführe, daß ich in solcher Weise ihr Vertrauen bewahre. Aber ich muß es bewahren, denn ehe meine Cousine die die Qualen ihres Herzens selbst verriethe, ehe würde sie an der unglücklichen Liebe zu Ihnen innerlich verbluten. Und soll ich sie langsam hinterden sehen? Nein,

lieber selbst sterben! Geben Sie mir die Hand darauf, daß Sie den ganzen Inhalt unseres heutigen Gesprächs, vor Allem aber das, was ich Ihnen noch zu sagen habe, für ewige Zeiten in Ihrer Brust verschließen wollen!“

„Hier ist meine Hand, Frau Doctor, und nun spannen Sie mich nicht länger auf die Folter!“

Er reichte seine magere Rechte mit den dünnen Fingern, die der Frau Doctor Strauß in diesem Augenblick wie die Beine einer Spinne vorkamen, der Gesellschafterin hin, diese ergriff sie mit einem Art Widerstreben, drückte sie leicht und sagte darauf:

„Warten Sie einen Augenblick, Herr Doctor, ich muß zu aller Vorsicht noch einmal nachsehen, ob auch alle Thüren geschlossen sind.“

Sie ließ den kleinen Rechtsanwält, dessen beschleunigtes Athemholen seine große Erwartung kundgab, einen Augenblick in der Laube allein, überzeugte sich, daß kein Lauscher in der Nähe, und kehrte darauf zu ihrem Sitz vor dem Kamin zurück.

„Was ist das?“ rief plötzlich der Rechtsanwalt, als im Innern des Kamins ein deutliches Geräusch wahrgenommen wurde.“

„Darüber brauchen Sie sich nicht zu beunruhigen, dies Geräusch vernehmen wir häufiger, wenn wir hier sitzen, es rührt von Dohlen her, die den Schlot mit ihren Nestern ausgefüllt haben. Erst vor Kurzem flog ein solches Thier aus dem Kamin heraus und uns an die Köpfe. Doch nun hören Sie, Herr Doctor.“

Der Rechtsanwalt sah gespannt auf die Frau Doctor Strauß.

### Elftes Kapitel.

Frau Doctor Strauß blickte den Rechtsanwalt mit einem beklommenen Gefühl an, denn die Präliminarien waren zu Ende und jetzt nahte die Entscheidung, von der das Glück derjenigen abhing, die sie so hoch verehrte, mit der zusammen

Veranstaltungen den Gesetzen oder guten Sitten zuwiderlaufen werden. 2) wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt; 3) wenn der den Verhältnissen des Gemeindebezirks entsprechenden Anzahl von Personen die Erlaubnis bereits erteilt ist. Die Erlaubnis kann auf Zeit erteilt und durch bestimmt zu bezeichnende Bedingungen eingeschränkt werden. Art. 4. An die Stelle des § 35 der Gewerbeordnung treten folgende Bestimmungen: § 35. Die Ertheilung von Tanz-, Turn- und Schwimmunterricht als Gewerbe, sowie die gewerbmäßige Beforgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufträge ist zu untersagen, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun. Unter derselben Voraussetzung ist zu untersagen: der Trödelhandel (Handel mit gebrauchten Kleidern, gebrauchten Bett- u. oder gebrauchter Wäsche, Kleinhandel mit altem Metallgeräth, mit Metallbruch oder dergleichen), sowie der Kleinhandel mit Garnabfällen oder Drämen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen, und der Handel mit Dynamit und anderen Sprengstoffen. Dasselbe gilt von dem Geschäfte eines Gefindevermittlers und eines Stellenvermittlers, sowie von dem Geschäfte eines Auktionators. Eine Reihe fernerer Paragraphen enthält beschränkende Bestimmungen über den Gewerbebetrieb des Umherziehens. Ausgeschlossen davon sind: 1) Geistige Getränke, soweit nicht das Feilbieten derselben von der Ortspolizeibehörde im Falle besonderen Bedürfnisses vorübergehend gestattet ist; 2) gebrauchte Kleider, gebrauchte Wäsche, gebrauchte Betten und gebrauchte Bettstücke, insbesondere Bettfedern, Menschenhaare, Garnabfälle, Enden und Drämen von Seide, Wolle, Leinen oder Baumwolle; 3) Gold- und Silberwaaren, Bruchgold und Bruchsilber, sowie Taschenuhren; 4) Spielkarten; 5) Staats- und sonstige Wertpapiere, Lotterieloose, Bezugs- und Antheilscheine auf Werth- und Lotterieloose; 6) explosive Stoffe, insbesondere Feuerwerkskörper, Schießpulver und Dynamit; 7) mineralische und andere leicht entzündliche Oele, sowie Spiritus; 8) Stof-, Hieb- und Schußwaffen; 9) Gifte und gifthaltige Waaren, Arznei- und Heilmittel; 10) Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke, mit Ausnahme von Bibeln, Bibeltheilen, Schriften und Bildwerken patriotischen, religiösen oder erbaulichen Inhalts, Schulbüchern, Landkarten und landesüblichen Kalendern. Ausgeschlossen vom Gewerbebetriebe im Umherziehen sind ferner: 1) Die Ausübung der Heilkunde, insoweit der Ausübende für dieselbe nicht approbirt ist; 2) das Auffuchen und die Vermittelung von Darlehens- und Rückkaufgeschäften ohne vorgängige Bestellung; 3) das Auffuchen von Bestellungen auf Braantwein oder Spiritus; 4) Schaustellungen, welche gegen die guten Sitten verstoßen. Zum Betriebe des Wandergewerbes ist der Besitz eines Wandergewerbebescheines erforderlich, dessen Ertheilung an die persönliche und moralische Qualifikation des Nachsuchenden geknüpft ist. Ueber die Ertheilung von Arbeitsbüchern bestimmt Art. 11: An die Stelle des § 108 der Gewerbeordnung treten folgende Bestimmungen. § 108: Das Arbeitsbuch wird dem Arbeiter durch die Polizeibehörde desjenigen Orts, an welchem er zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat, wenn aber ein solcher im Gebiete des deutschen Reichs nicht stattgefunden hat, von der Polizeibehörde des von ihm zuerst gewählten deutschen Arbeitsortes, kosten- und stempelfrei ausgestellt. Die Ausstellung erfolgt auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes. Ist die Erklärung des Vaters nicht zu beschaffen, so kann die Gemeindebehörde die Zustimmung desselben ergänzen. Vor der Ausstellung ist nachzuweisen, daß der Arbeiter zum Besuche der Volksschule nicht mehr verpflichtet ist, und glaubhaft zu machen, daß bisher ein Arbeitsbuch für ihn noch nicht ausgestellt war.

Der Strife in dem Teplitz-Duxer Kohlenbecken Böhmens, einem der größten und für Deutschland wichtigsten Industrie-Centren Oesterreichs, scheint aus dem Ver-

streben, die Bruderkassen (Knappschafftskassen) von den Werbestreibern zu emanzipiren, hervorgegangen. Von den Forderungen der Arbeiter seien hervorgehoben: Umänderung der bestehenden Knappschafftskassen in eine Centralkasse für die ganze Provinz unter staatlicher Führung und Haftung. Normalarbeitstag von 8 Stunden. Minimallohn von 1 fl. 80 Kr. (etwas über 3 Mk) aufwärts. Ausschließung von Arbeitern unter 16 Jahren; Einführung von Berginspektoren, sowie eines Haftpflichtgesetzes, welches die Unternehmer für alle durch ihre Werkführer verschuldeten Fälle haftbar macht. Aufnahme aller aus der Arbeit getretenen Arbeiter in die Arbeit und Bruderkasse. Indes soll der Strife, wie aus Prag telegraphirt wird, bisher ohne Ausschreitungen verlaufen sein. In Aussicht wird bereits für die nächsten Tage die Wiederaufnahme der Arbeit erwartet.

### Marine.

Wilhelmshaven, 4. Mai. S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ verholte von der Kohlenbrücke nach dem Vorhafen und Av. „Pommernia“ vom Vorhafen nach dem Ausflugsdamm.

— Capitän-Lieutenant von Sperling hat einen 4wöchentlichen Urlaub nach Wöllin b. Wriezen a. d. D. angetreten. — Capitän z. See Graf von Hade Kommandeur der 2. Matrosen-Division, ist auch vorläufig mit der Führung der 2. West-Division beauftragt.

— S. M. Knbt. „Drache“ verholte heute Nachmittag aus dem Werftbasin nach der Kohlenbrücke.

— Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Arcona“ Kiel 19/4. — zu einer achtstägigen Uebungsfahrt. 28/4. Kiel. — S. M. S. „Carola“ 2/3. Sidney 23/3. (Poststation Sidney Australien). — S. M. Knbt. „Cyclop“ Kiel 15/4. — 20/4. Wilhelmshaven. (Poststation Wilhelmshaven). — S. M. S. „Elisabeth“ 23/2. Callao 27/2. — nach Yokohama. Poststation Hongkong. — S. M. Knbt. „Habicht“ 22/12. 81. Ausland 26/2. — 6/3. Sidney 11/3. — über Adelaide — Albany. (Poststation bis 5/5. Aden, von 6/5. ab Suez). — S. M. S. „Herttha“ 19/2. Kofe 15/3. — 17/3. Yokohama. (Poststation bis 5/5. Zanzibar, vom 6/5. ab Capstadt. — S. M. Knbt. „Hyäne“ Wilhelmshaven 16/4. — 26/4. Plymouth. — Beabsichtigte am 29/4. weiter zu gehen. (Poststation Montevideo Uruguay). — S. M. Knbt. „Jltis“ 18/2. Hongkong 26/2. — 26/2. Canton 8/3. — 8/3. Hongkong 15/3. — zu Vermessungen nach der Paracelgruppe. (Poststation Hongkong. — S. M. Av. „Lorelei“ 22/12. 81. Constantinopel. — Letzte Nachricht von dort 24/4. (Poststation Constantinopel). — S. M. S. „Luise“ 23/3. Kingston (Jamaika) 4/4. — nach Habanna. (Poststation Bermudainfeln). — S. M. Knbt. „Moewe“ 1/2. Ausland. (Poststation Aden). — S. M. S. „Molke“ 16/2. Valparaiso 14/3. — nach Coquimbo. Poststation Montevideo Uruguay). — S. M. S. „Nympe“ Danzig 24/4. — 26/4. Kiel (Poststation Kiel). — S. M. S. „Storch“ 27/2. Rhede Sulu 28/2. — 28/2. Rhede Maimbum 3/3. — 3/3. Rhede Sulu 3/3. — 7/3. Manila 8/3. — 14/3. Hongkong. (Poststation Hongkong). — S. M. S. „Vineta“ 20/3. Wilhelmshaven. (Poststation Wilhelmshaven). — S. M. Knbt. „Wolf“ 19/2. Schanghai 26/2. — 4/3. Nagasaki 10/3. — nach Ceylon bzw. Tientsin. (Poststation Hongkong.)

### Vokales.

\* Wilhelmshaven, 4. April. Die am 2. Abends in Hempels Hotel abgehaltene Generalversammlung des Vereins gegen Bettel war wieder nur sehr spärlich besucht, weshalb denn auch die ganze Tagesordnung nicht erledigt werden konnte, namentlich wurde Abstand genommen von der Wahl der Rechnungsrevisoren und der Neuwahl des Vorstandes. In Bezug der Rechnungsstellung erklärte der Vorsitzende, Hr. Polizeinspektor v. Winterfeld, daß von ihm die Rechnung revidirt und richtig befunden sei, bezüglich der Vorstandswahl soll später noch eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden und erklärten die anwesenden Vorstandsmitglieder sich bereit, so lange die Geschäfte des Vorstandes weiter führen zu wollen. — Vor zwei Jahren die erregten Debatten angeht über die Abfassung der Statuten dieses nur Wohlthätigkeitszwecke verfolgenden Vereins, hätte wohl nicht geahnt, daß

bigten, die die Unglückliche in gänzlicher Unkenntnis der Gesetze und der Folgen gefälscht, um ihren armen Vater vor dem Ruin zu retten. Diese Schriften kamen in Ihre Hände, Herr Doctor, Sie erkannten sofort die Fälschung, eine Denunciation hätte Bertina in's Zuchthaus gebracht. Sie sahen Albertine, Sie erkannten in ihrer ungewöhnlichen Schönheit das Mittel, die erste Gemahlin des Barons von Wend von ihrem Gatten zu befreien und stellten ihr die Alternative, diese Mission zu übernehmen oder ins Zuchthaus zu wandern.

„Dies zu erfüllen, wird mir nicht schwer, da ich ihr diese Documente doch auf alle Fälle an unserm Verlobungstage freiwillig überreicht hätte. Wie lautet die zweite Bedingung?“

„Sie werden sie doch nicht errathen können, obgleich Albertine der Ansicht ist. Nur, wenn Sie auch diese erfüllen, muß und wird sie erkennen, daß Sie sie lieben, ja, daß diese Liebe riesengroß ist. Ach, wie würde sie glücklich werden! Sie sollen ihr ein Document geben, wodurch sie dieselbe Macht über Sie, Herr Doctor, gewönne, die Sie bisher über Bertina geübt. Nur, wenn Sie sich mit Gefahr Ihres Lebens und Ihrer Freiheit sich ihr übergeben, nur dann erst wird sie, hingerissen durch die Größe eines solchen Opfers, zur Einsicht gelangen, daß Sie sie wahrhaft lieben. In derselben Minute wird sie dies Document den Flammen übergeben, und gerührt durch diese Beweise, Ihnen an die Brust sinken, und am andern Tage schon, wenn Sie's verlangen, wird sie Ihr Weib!“

Der Doctor erhob sich, verließ die Laube und wanderte mehrmals in Saale auf und ab. Er, der sonst das personifizierte Mißtrauen gegen Andere war, er war durch die meisterhafte Kofetterie der Baronin in eine solche krankhafte Leidenschaft hineingerathen, daß er, wie geblendet von ihren beständigsten Reizen, jedes klare Denken, sobald es sich auf diese Verhältnisse bezog, eingebüßt hatte. Seine Eitelkeit haschte mit unüberlegter Gier nach dem Köder, den Frau Doctor Strauß ihm mit den Worten hingeworfen hatte, daß ihre

das Interesse für denselben so rasch schwinden könnte. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß es nur dieses kleinen Hinweises bedürfen wird, um bei den Bewohnern Wilhelmshavens, die doch sonst überall gerne bereit sind, wohlzutun und mitzutheilen, auch für diesen Verein das Interesse wieder anzuregen. Aus dem von dem Herrn Polizeinspektor v. Winterfeld erstatteten Jahresbericht entnehmen wir Folgendes: Die Mitgliederzahl aus der Stadt hat sich im Laufe des letzten Rechnungsjahres leider um 46 verringert, dafür sind aber von auswärtigen, den benachbarten oldenburgischen Gemeinden, an 20 hinzugekommen, so daß die Gesamtzahl abgenommen: um 26 und die gegenwärtige Mitgliederzahl 210 beträgt. Hoffentlich wird es im nächsten Jahre auch in dieser Beziehung wieder besser. Mit Rücksicht auf die sonach nur beschränkten Mittel des Vereins konnte derselbe bezüglich der Verabreichung von Unterstützungen auch nur in derselben Weise vorgehen, wie im Vorjahre, z. h. solche überhaupt nur gewähren in der rauheren Jahreszeit mit 30 Pf. pro Person. Es wurden sonach im Ganzen unterstützt in den Monaten April, November und Dezember v. J., Januar, Februar und März d. J. zusammen 1255 Personen = 376,50 M. Im Vorjahre waren ebenso in 6 Monaten Oktober bis März incl., unterstützt 1118 Personen mit 335,40 M., so daß in diesem Jahre mehr unterstützt sind 137 Personen. Bisher war es dem Vorstande noch immer gelungen, Vereinsmitgliedern zu finden, die ohne Entgelt oder für kaum nennenswerthe Entschädigung bereit waren, der Mühe der Gabenvertheilung sich zu unterziehen, und ist es vornehmlich diesem Umstande zu danken, daß der Finalabschluss des Vereins so günstig. Im Vorjahre schloß der Verein das Rechnungsjahr ab mit einem Kassenbestand von 143,49 Mark, in diesem Jahre beträgt solcher 190,87 Mark. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Vorsitzenden diesen Herren auch für ihre große Mühewaltung volle Anerkennung und Dank ausgesprochen Namens des Vereins, und dies wohl mit Recht, denn leicht und dankbar ist dieses Amt nicht. Wir wollen hoffen, daß auch im laufenden Rechnungsjahre wieder Vereinsmitglieder sich zu diesem schweren Dienste bereit finden möchten, da wohl kaum vorauszu sehen ist, daß der Verein so erstarbt und seine Mittel in der Weise zunehmen werden, um einen Gabenvertheiler gegen Honorar anzustellen.

\* Wilhelmshaven, 4. Mai. In der gestern Abend stattgehabten diesmonatlichen Generalversammlung unseres Krieger- und Kampfgenossenvereins bildete den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung die Neuwahl der Mitglieder des Schiedsgerichts und deren Stellvertreter. Aus der Wahl gingen hervor: a. als Mitglieder des Schiedsgerichts die Kameraden Steimer, Arendt, Meusel, Teife und Dopplmann, b. als Stellvertreter derselben die Kameraden Adolph, Hürtig, Hianenberg und Keineke. Außerdem ist noch hervorzuheben, daß abermals 8 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten und daß der Vorstand auf eine bezügliche Anfrage erklärte, daß er bei Anberaumung der Generalversammlungen, soweit nicht besondere Hinderungsgründe vorlägen, nie einen Termin vor dem ersten Mittwoch im Monat wählen würde.

\* Wilhelmshaven, 4. Mai. Die Aerzte machen im Interesse der heranwachsenden Generation auf einen Uebelstand aufmerksam, den zu beseitigen sich alle Mütter und Wärterinnen angelegen sein lassen sollten. Ihnen wird dringend empfohlen, die Kinderwagen nicht berart vorwärts zu bewegen, daß die Insassen derselben rückwärts fahren. Diese seit einer Reihe von Jahren in Gebrauch gekommene Fortbeweigungsart der Kinderwagen — nach welcher die naturgemäße Forderung des Auges, beim Fortbewegen den Gegenständen sich zu nähern, unbefriedigt bleibt, wirkt nachweislich störend auf die Entwicklung und Ernährung des großen Gehirns und der Augenerven.

Wilhelmshaven. In nächster Zeit werden wir Gelegenheit haben, zwei größere Ereignisse im Weltensraume beobachten zu können: Die am 17. d. Mts. stattfindende Sonnenfinsterniß und den neuentdeckten Kometen. Die Sonnenfinsterniß beginnt für unsere Gegend gegen 6 1/2 Uhr

Cousine ihn über Alles liebe und daß sein geistvolles Aug, und seine intelligenten Züge es ihr angethan. Er glaubte ihr weil der alternde Oeck selbst an diese Vorzüge glaubte. So kam diesem in allem Künsten des Ränkeschmeidens geschulten Intriganten gar nicht erst der Gedanke, daß ihm selbst widerfahren könne, was er oft gegen Andere versucht, und zwar von derjenigen, die er, halb wahnsinnig schon, mit aufreißender Leidenschaft liebte, und von der ihm jedoch verheimlicht worden war, daß sie ihn ebenso heiß wieder liebte. Ja, er hätte sich ihr schon auf Gnade und Ungnade überliefert, wenn ihm nicht einmal so bestimmte Versicherungen gemacht wären, wenn nur die Möglichkeit vorläge, daß er von ihr erhört werde.

Die Gesellschafterin blickte ihn mit klopfendem Herzen nach, die Entscheidung mußte in der nächsten Minute erfolgen, und sein Aufspringen und Wandern im Zimmer beunruhigte sie. Er aber dachte nicht darüber nach, ob er diese Forderung erfüllen, ob er ein solches Document in die Hände der Baronin legen wolle, oder nicht, sondern welches Document sich am besten dazu eignete, ihr seine grenzenlose Liebe zu beweisen, denn je gefährlicher es für ihn war, ein solches Document aus den Händen zu geben, desto größer war sein zu liefernder Beweis. Eine trankene Seligkeit erfüllte ihn plötzlich und spiegelte sich in seinem Gesichte wieder. Sein Herz klopfte stürmisch, als wenn schon im nächsten Augenblick seine brennenden Wünsche sich erfüllen könnten, seine Wangen hatten eine dunkle Röthe angenommen und aus seinen Augen leuchtete eine unheimliche Gluth.

Frau Doctor Strauß konnte es, als er in die Liebe zurückkehrte, seinen Mienen und seiner ganzen Haltung ansehen, daß er eine Entscheidung und zwar eine günstige getroffen. Sie war entsetzt über den fast iren Blick, der sie aus seinen Augen traf, dennoch sagte sie mit Ruhe:

„Ueberlegen Sie erst, Herr Doctor, prüfen Sie sich vorher genau, ob Ihre Liebe auch wirklich so groß ist, daß Sie ein solches Opfer bringen können.“

(Fortsetzung folgt.)

früh. — Der Komet wird voraussichtlich Ende dieses Monats Abends sichtbar sein. Anfangs Juni wird derselbe eine großartige Erscheinung und sogar am Tage sichtbar sein, denn er ist dann nur etwa 850,000 Meilen von der Sonne entfernt.

† Velsfort, 4. Mai. Im Flaggenhimmel prangend, bot gestern unser Ort einen recht freundlichen Anblick, denn es galt der neuen Fahne des Turnvereins „Vorwärts“, unter Theilnahme der Gesangsvereine „Froh Sinn“ und „Eintocht“, die Weibe zu geben. Nachdem der Festzug beim Schulgebäude angekommen, wurde nach einer vom Gemeindevorsteher Herrn Menz gehaltenen bezüglichen Ansprache die Fahne enthüllt und dem Verein übergeben. Hierauf folgte das Schauturnen, welches vielen Beifall fand. Der Festplatz selbst war hübsch geschmückt und war auch für die Mitglieder des Banter Gemeinderaths, sowie für die Damen, die mit der Bekrönung der Fahne und Decorirung der Fahnenjunker betraut waren, ein Ehrenplatz geschaffen worden. Der Umzug durch die reichgeschmückten Straßen wurde soeben von sehr vielen Zuschauern begleitet. Das Fest endete mit einem fröhlichen Ball im Saale der „Arche“ erst am beginnenden Morgen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

—k. Schortens, 3. Mai. Der letzte Ocean hat hier manchen Schaden an Häusern angerichtet und mehrfach Bäume entwurzelt. — Die Landarbeiten sind hier größtentheils beschafft und gibt die junge Frucht Anlaß zu guter Hoffnung. Der Kops blüht und mancher Bienenzüchter bringt seine Bienen zum Saats. Id. Hoffentlich haben die Herren „Inkers“ ein besseres Jahr als wie das letzterfloffene.

c. Sande, 4. Mai. In dem freundlichen Garten-Etablissement des Hrn. Tabbisen hieselbst wird nächsten Sonntag ein Nachmittags-Gartenconcert stattfinden. — Kürzlich hat hier zum sechsten Mal Gemeindevorsteherwahl, wiederum mit negativem Resultat, stattgefunden, denn die Stimmen zerplitterten sich so, daß man sich be rechtigt glaubte, zu einer ergeren Wahl zu schreiten. Aus dieser ging Hr. Theilen hervor, welcher jedoch die Ehre, Gemeindevorsteher zu werden, ablehnte. Es ist noch nicht abzusehen, wie die Sache enden wird.

C. Barel, 3. Mai. Unserer landwirthschaftl. Schranke ist nunmehr staatsseitig die Verächtigung ertheilt zur Ausstellung von Zeugnissen zum einjährig freiwilligen Dienst. — Der Lehrer der hiesigen israelitischen Gemeinde, Herr Neumark, feiert am 8. Mai sein 50jähriges Lehrerbiläum. — Wie verlautet, geht die Direktion der Altenb. Spar- und Leihbank mit dem Plane um, auch hier in Barel eine Filiale zu errichten.

\*\* Aurich. Der hiesige Magistrat macht bekannt, daß der in Aurich auf den 5. und 6. Juni anstehende Kram- und Pfordemarkt der an diesem Tage stattfindenden Erhebung einer allgemeinen Berufsstatistik wegen auf Montag den 12. und Dienstag den 13. Juni, also um eine Woche später, verlegt wird.

Atens, 2. Mai. Ein trauriger Zug bewegte sich am Montag Nachmittag von Nordenhamm nach Atens: zwei junge kräftige Arbeiter wurden ihren Familien todt ins Haus gebracht. Ueber das entsetzliche Unglück hört die „D. Z.“ Folgendes: An dem Petroleumschuppen zu Nordenhamm befinden sich zum Zwecke der Ansammlung des abledenden Petroleums-brunnensähnliche, etwa 9 Fuß tiefe Bassins, die von Zeit zu Zeit ausgeschöpft werden müssen. Mit dieser Arbeit waren nun am Montag die in Atens wohnhaften Arbeiter Eilers und Warns beauftragt worden. Als jedoch kurze Zeit darauf der Lagermeister die Hilfe der beiden Arbeiter anderweitig in Anspruch nehmen will und dieselben auf sein Ruf nicht erscheinen, findet er sie in dem Bassin liegend vor. Sofort wurden die Verunglückten herausbefördert, leider blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg und konnte der herbeigeholte Arzt nur den Tod der beiden Männer consta-

tiren. Wie das Unglück eigentlich passirt, läßt sich nicht bestimmt sagen; so viel ist wohl gewiß, daß zunächst dem Arbeiter Warns beim Hinabklettern der Leiter ein Unfall zugestoßen — entweder ist er durch die Petroleumgase betäubt worden oder er ist auf der Leiter ausgeglitten und so kopfunter hinabgestürzt; hierauf hat Eilers seinem Kameraden zu Hilfe kommen wollen und hat bei diesem edlen Rettungsversuch ebenfalls in derselben Weise sein Leben eingebüßt. Beide Leichen lagen, mit dem Kopfe nach unten, in dem mit nur etwa 4 Fuß Petroleum angefüllten Raume auf einander. Eilers und Warns waren beide verheirathet und hinterlassen je eine Wittwe mit einem Kinde.

Delmenhorst, 2. Mai. Herr Bürgermeister Schütte aus Varnstorf hat am Montag das Amt eines Bürgermeisters in hiesiger Gemeinde angetreten und hat Herr Bürgermeister Lubach dasselbe nach mehr als 25jähriger treuer Dienstleistung an demselben Tage wegen Kränklichkeit niedergelegt. — Am Sonntag Morgen fand der kleine 4jährige Sohn des Kaufmanns und Färbers Hoyer eine Nähnadel und steckte sie, um sie später der Mutter zu geben, vor der Brust in seine Kleidung. Nachher ging er an das Turnreck, um daran zu turnen, und hatte hierbei das Unglück, daß ihm die Nadel in die Brust fuhr. Er lief dann schreiend und Hilfe suchend zum Vater, dem es auch gelang, die Nadel heraus zu ziehen, allein es ergab sich nun, daß die Spitze daran fehlte. Die Bruststelle ließ auf einen frischen Bruch schließen. Der Arzt legte, nachdem der kleine chloroformirt worden, die Brust bis auf den Knochen bloß, konnte aber trotz aller aufgewandten Sorgfalt und Wäsche die Nadelspitze nicht finden. Vielleicht war dieselbe schon abgebrochen, als die Nadel in die Brust gelangte.

Bremen. Nach einer mehrjährigen Pause werden wir in der nächsten Woche das Vergnügen haben, das vorzügliche Berliner Concert-Orchester Wilse's wieder in Bremen zu begrüßen. Das Interesse für diese Concerte ist, nach den Aeußerungen aus musikalischen Kreisen zu urtheilen, auch dieses Mal ein sehr großes und dürften dieselben auch diesmal einen gleich glänzenden Verlauf nehmen, wie in den früheren Jahren. Es sind schon wiederholt von Kunstfreunden Plätze für die sämmtlichen fünf Concerte belegt worden. Die Wilse-Saison beginnt am Montag den 8. Mai mit folgendem Programm: 1) Ouverture zu Racine's „Athalie“ von Mendelssohn, 2) Adagio aus dem G-moll-Quintett von Mozart, ausgeführt von 38 Streichinstrumenten, 3) Morceau de Concert pour Violoncello von Servais, vorgetr. vom königl. Kammermusiker Lübeck, 4) Chor und Finale aus der Oper „Mignon“ von Thomas, 5) Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini, 6) Lied und Gebild, Walzer von Brenner, 7) Zigeunerweisen für die Violine von Sarasate, vorgetr. vom Concertmeister Cesar Thomson, 8) Ungarische Rhapsodie 2 von Liszt, 9) Ouverture zur Oper „D'eron“ von Weber, 10) Le Carnaval russe, Fantasie für Fföle von Ciardi, vorgetr. von Joachim Andersen, 11) „Schlummerlied“, Pizzicato-Piece von Brenner, 12) Maroccaner-Marsch von Leopold v. Meyer, instrumentirt von Verloz. — Das zweite Concert bringt einen Sinfonie-Abend, das dritte einen Wagner-Abend, ihm folgt dann ein Virtuosenabend und ein Beet-hoven-Abend.

### Vermischtes.

— Schafke, 27. April. Heute Nachmittag nach 2 Uhr ereignete sich auf Zeche Bismarck ein schweres Unglück. Die Mittagsschicht sollte von der Belegschaft angefahren werden, und der erste mit 12 Mann gefüllte Förderkorb fuhr wie gewöhnlich blitzschnell hinab. Auf einmal hieß derselbe mit furchtbarer Gewalt auf eine sich im Schachte losgelöste Spohrplatte (ein ca. 18' langes Holz von 5—6 Zoll Stärke), welche durch die Nacht des Anstoßes zerplitterte und den Dedel des Förderkorbes in die Höhe hob. Die großen Holzstücke wurden nun in den

Förderkorb geschleudert, tödteten von den auf der rechten Seite desselben befindlichen 6 Mann einen auf der Stelle, verwundeten einen andern tödtlich (das Gehirn wurde demselben bloßgelegt) und verletzten drei weitere leicht. Es wäre sicher ein größeres Unglück geschehen und die gesammte Belegschaft von 12 Mann verloren gewesen, wenn das Grubenfeil gerissen wäre.

— Bonn, 29. April. Zwei Herren in mittleren Jahren, die mit Wagen in der Nähe der Stadt eintrafen, schossen bei 30 Schritt Distanz. Beim zweiten Kugelwechsel wurde der eine der Duellanten in die Schulter getroffen. Die Kugel, welche nicht tief eingedrungen, konnte bald entfernt werden.

— Die erste Roggenähre wurde am 26. April in Nienfeld bei Lauenau gefunden. Eine für die frühzeitige Productivität dieses Jahres gewiß sehr bemerkenswerthe Erscheinung.

— Das Frühaufstehen. Der Unterschied zwischen dem Aufstehen um sechs und um acht Uhr Morgens beträgt in 40 Jahren 26,000 Stunden oder 3 Jahre 120 Tage und 16 Stunden, oder acht Stunden des Tages 10 Jahre lang, so daß das Aufstehen um 6 Uhr eben so gut ist, als lebte man 10 Jahre länger.

— Ein musikalischer Schmuggler. In einer kleinen Stadt an der Nordgrenze Frankreichs verstarb kürzlich ein alter Baggeiger, den alle Leute seiner Armuth wegen bemitleidet hatten, und der nun zum großen Erstaunen aller ein Vermögen von mehr als 100,000 Frs. hinterläßt. In einer langen Reihe von Jahren hindurch war er nämlich aus seiner Heimath täglich nach Belgien hinübergewandert und immer erst spät Abends mit seiner großen Baggeige zurückgekehrt, in welcher er allerhand Waaren aus einem Land ins andere schmuggelte, ohne daß die Zollbeamten irgendwie Verdacht schöpften.

### Nachrichten für Seefahrer.

- 1) Anstrich der Heultonne vor der Jade-Mündung Jade. Die Bezeichnung „JADE“ auf der vor der Jade-Mündung stationirten Heultonne ist nicht mehr mit Leuchtfarbe, sondern nur mit gewöhnlicher weißer Farbe angestrichen.
- 2) Zerstörung des Gerüsts auf der Heppenser Plate-Jade. Das auf der Heppenser Plate stehende Gerüst, westlich der Lonne X. ist fortgerissen worden und soll im Laufe des Monats Mai ein neues wieder errichtet werden.
- 3) Wiedererrichtung der Strandbade auf der Insel Wangeroog bei dem Fahrwasser Blaue Balje. Die bei dem Sturm vom 14. zum 15. October v. J. fortgerissene Strandbade auf dem Wangerooger Strand, bei dem Fahrwasser Blaue Balje ist wieder errichtet worden.

Willemsbaven, 4. Mai. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Filiale Willemsbaven).	gekauft	verkauft
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe . . . . .	101,10 %	101,65 %
4 „ Oldenb. Consoles . . . . .	100,00 „	101,00 „
4 „ Silbde & 100 M. i. Vert. 1/2 % höher. . . . .		
4 „ Feyerliche Anleihe . . . . .	99,75 „	
4 „ Oldenburger Stadt Anleihe . . . . .	99,75 „	100,50 „
4 „ Barel's Anleihe . . . . .	99,75 „	100,50 „
4 „ Landchaftl. Central-Bandbr. . . . .	100,70 „	101,45 „
3 „ Oldenb. Prämienanl. v. St. in M. . . . .	148,50 „	149,50 „
4 1/2 „ Bremer Staatsanl. v. 1874 . . . . .		
4 „ Preuß. consolidirte Anleihe St. & 200 M. 500 M. u. 800 M. i. Vert. 1/2 % höher. . . . .	101,45 „	102,95 „
4 1/2 „ Preussische consolidirte Anleihe . . . . .	104,20 „	
4 1/2 „ Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29 . . . . .	100,00 „	99,25 „
4 „ Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank . . . . .	98,25 „	99,25 „
4 1/2 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank . . . . .	101,20 „	101,75 „
4 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank . . . . .	96,40 „	96,95 „
4 „ Borussia Priorit. . . . .	101,00 „	
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. . . . .	169,05 „	169,95 „
„ „ London kurz für 1 £fr. in M. . . . .	20,39 „	20,49 „
„ „ Newyork „ „ 1 Doll. „ . . . .	4,16 „	4,21 „

### Sochwasser in Willemsbaven:

Freitag: Nachts 1 U. 53 M., Nachm. 2 U. 12 M.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Willemsbavener Consumvereins e. O. hier ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Willemsbaven, 25. April 1882. Die Gerichtsschreiberei des königl. Amtsgerichts. Steimer.

### Auction.

Im Auftrage wird Unterzeichneter folgende Gegenstände, als:

- 2 Sopha, 1 Duz. Polsterstühle, 1 Lehnstuhl, 3 mah. Tische, 1 mah. Cylinderbureau, 1 mah. Commode, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 2 lackirte Kleiderschränke, 2 kleine polirte Tische, 1 complettes Bett, 2 mah. Bettstellen mit Springfedern, 1 eschenpol. Eckschrank, 1 Spiegel in Goldrahmen, 3 lackirte Commoden, 1 Spiegel, 1 Tafeluhr, 8 Delgemälde, 1 Spielstisch, 1 zweifchl. Bettstelle ohne Springfedern, 6 Wienerstühle, 4 kleine viereck. Tische, 1 großer weißlackirter Glasschrank, sowie verschied. Haus- und Küchengeräth am

Freitag, d. 5. Maid. J., Nachmittags 2 Uhr, im Grun'schen Lokale zu Neuheppens öffentlich meistbietend auf

Zahlungsfrist verkaufen. Käufer werden eingeladen.

Willemsbaven, 25. April 1882. Kreis, Gerichtsvollzieher.

Von Augustenstraße Nr. 2 verzog ich nach meinem Hause, verläng. Ostfriesenstraße Nr. 64 (Nothringen) hier. Willemsbaven.

### Janssen, Auktionator.

Das Neueste in

**Bryerepfeifen, Cigarren- und Cigarettenspitzen, sowie Spazierstöcke** empfing **Robert Wolf.**

### Eis. Eis.

Die Interessenten werden freundlichst eingeladen zu einer Besprechung heute Nachmittag um 4 Uhr in meinem Lokale zu erscheinen. Ergebenst **Ernst Meyer.**

### Zu vermieten

in Bant eine große Wohnung mit Laden im Hintergebäude, geeignet für Werkstätten, vom 1. Mai resp. 1. Juni, für 600 Mk. Von wem? sagt die Exp. d. B.

Ein möbl. Zimmer mit Cabinet zu vermieten. Marktstraße 40, bei Richter.

Blackwell's Durham, Richmond Smoking, Goldleaf u. Cavendish empfiehlt

Rob. Wolf, Königsstr. 53.

### Berliner Weißbier

in vorzüglicher Güte empfiehlt **Albert Thomas.**

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten.

**Frau Wuche,** Heppens, Krummestr. 1.

Bei Zahnmerz und Mundgeruch ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel; a Fl. 1 Mk. echt in Willemsbaven bei **E. Hitzegrad.**

### Gesucht

Umstände halber auf sogleich gegen hohen Lohn ein tüchtiger **Grobbrodbacker.** Stumpfenmühle, 2. Mai 1882. **H. S. Dnnen.**

Ein alter Schuppen an der Neuenstraße stehend, ist auf sofort zum Abbruch billig zu verkaufen bei **H. Albers, Bismarckstr. 62.**

### Feinste Shag's,

türkische Tabake, Cigaretten, Rauch, Kau- u. Schnupftabake empfiehlt

Robert Wolf, Königsstr. 53.

### Stroh

hat zu verkaufen, ebenso täglich dreimal **frische Milch**, per Liter 14 Pf.

**L. Cunen, Kopperhörn.**

Einige 100 Zaunpfähle auch Zaunpfähle sind billig zu haben bei **E. Schultze, Kaiserstr. 3.**

Eine Oberwohnung zum 1. August zu vermieten. **S. Osterloh,** Bant, Adolphstraße.

### Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer. **S. S. Christians, Roth. Schloß.**

2 Mann erhalten Logis. **Wwe. Selbig,** Ostfriesenstr. 22.

### Gesucht

ein **ordentliches Mädchen**, welches kochen, waschen und plätten kann. Nur mit besten Zeugnissen versehen wollen sich melden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Gutgelagerte

### CIGARREN

im Preise von 30—500 Mk. empfiehlt

**Robert Wolf, Königsstr. 53.**

### Selters

aus der Fabrik von Timmermann, Wittmund, stets vorräthig.

**W. Athen Wwe. & Sohn,** Neubepens.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene einschläfrige Bettstelle mit Matratze.

Offerten mit Preisangabe unter **L. 99** an die Exped. ds. Bl.

Als perfecte **Schneiderin** in und außer dem Hause, mit und ohne Maschine, empfiehlt sich **Gesine Bruns,** Bismarckstr. 55.

### Bimmergesellen

finden Beschäftigung bei **Fr. Keese, Zimmermeister,** Bant.

### Gesucht

zum sofortigen Antritt ein ordentliches sauberes Mädchen. Ostfriesenstr. 25, westl. Eing. 1 Tr.

### Gefunden

zwischen Kopperhörn und Neuende eine **Pferdedecke.** Abzufordern bei **Jacob Appel,** Bismarckstraße Nr. 34.

